

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 49 (2007)
Heft: 278

Artikel: In 3 Tagen bist du tot : Andreas Prochaska
Autor: Pekler, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN 3 TAGEN BIST DU TOT

Andreas Prochaska

Kein anderes Filmgenre hat in jüngerer Zeit auf die Entwicklung moderner Kommunikationstechnologien derart durchlässig und nachhaltig reagiert wie der Horrorfilm. Der Schrecken, so suggeriert naturgemäss ein Grossteil der Filme, besteht dabei vor allem in den buchstäblichen Schattenseiten der globalen Vernetzung: Das Böse breitet sich längst nicht nur in japanischen Geisterfilmen auf Videokassetten oder elektronischen Datenträgern aus (etwa in Hideo Nakatas RINGU), sondern der Weg ins Verderben wird gleich selbst auf Digitalkamera festgehalten (eine stilbildende Fährte seit Daniel Myricks und Eduardo Sánchez' THE BLAIR WITCH PROJECT, die sich bis zu kruden aktuellen Slasher-Filmen wie WOLF CREEK zieht). Dies wiederum korreliert mit einem Gefühl von Unsicherheit und Verstörung, dem etwa auch Stephens Kings jüngster Roman «Cell» geschuldet ist, in dem Benutzer von Mobiltelefonen schlagartig zu Zombies mutieren. Bemerkenswert an diesem Phänomen ist dabei vor allem eine neue Form der Abhängigkeit: Technische Hilfsmittel und hier vor allem Mobiltelefone verhelfen spätestens seit der Wiederauferstehung amerikanischer Highschool-Horrorfilme in den neunziger Jahren nicht zu mehr Mobilität, sondern im Gegenteil zu steter Erreichbarkeit – auch für jene, die nichts Gutes im Schilde führen. Der gedankliche Schritt zu Arbeiten von Filmemachern wie Michael Haneke oder David Lynch, die dieser kollektiven Verstörung auf andere Art und Weise seit vielen Jahren nachspüren, erscheint unter diesem Aspekt nur legitim.

Andreas Prochaska, bei mehreren Produktionen Assistent Hanekes und Schnittmeister etwa von BENNY'S VIDEO, hat nun mit IN 3 TAGEN BIST DU TOT einen österreichischen Horrorfilm gedreht, der unter Berücksichtigung dieser Kriterien eine besondere Stellung einnimmt. Die Erzählung beginnt alles andere als harmlos: Eine junge Frau läuft blutüberströmt einen Waldweg entlang auf die Kamera zu, bricht vor uns zusammen und stammelt einem herbei-

laufenden Polizisten ihre – vielleicht letzten – Worte ins Ohr: «Helft's der Nina!» Wer Nina ist, erfahren wir schon in der nächsten Einstellung: Fünf Teenager, drei Mädchen und zwei Burschen, rasen in einem Auto mit lautstarker Musik und Gejohle über eine Landstrasse – eine Schulabschlussprüfung wurde soeben erfolgreich absolviert, der Heimatort im Salzkammergut ist bald erreicht und die Vorfrende auf die anstehende Party entsprechend gross. Doch kaum zuhause angelangt, erhalten alle fünf eine kryptische elektronische Kurzmitteilung: «In 3 Tagen bist du tot» erscheint auf dem Display der Mobiltelefone, und noch am selben Abend wird sich die Prophezeiung für den ersten der Clique erfüllen.

Über die weiteren Geschehnisse soll an dieser Stelle nicht berichtet werden, zumal der nach erprobten Genreregeln ablaufende Horror bei Prochaska ohnehin bewusst konventionell funktioniert. Das Rätsel einer scheinbar motivlosen Mordserie, hilflose Repräsentanten staatlicher Ordnung und die Herausbildung eben jener Nina als *prima inter pares*, die als *final girl* dem Bösen gegenübertritt, würden als narrative Ingredienzien jedem typischen Hollywood-Horrorfilm der letzten Jahrzehnte genügen. Und auch auf ästhetischer Ebene geht Prochaska kein Risiko ein: Kamerafahrten durch dunkle Hotelgänge verschmelzen mit einer möglichen Täterperspektive, einsame Waldhäuser laden zum Showdown ein, und vor allem der stets von dunklen Wolken bedeckte Traunsee liefert das entsprechende Setting.

Dies wäre nun nicht weiter bemerkenswert, wenn es sich bei IN 3 TAGEN BIST DU TOT nicht um eine Produktion handelte, die wesentliche Topoi des Genres mitten ins geografische Zentrum Österreichs verpflanzen und alpines Terrain und Lokalkolorit exzeptionell für das Horrorgeschlecht verwenden würde. Von wenigen Ausnahmen und eigentümlichen Mischformen wie etwa Christian Froschs DIE TOTALE THERAPIE (1996) abgesehen, wurde der bisher einzige derartige Versuch, nämlich Stefan Ruzowitzkys ANA-

TOMIE (2000), produktionstechnisch wohlweislich nach Deutschland ausgelagert. Bei Prochaska gewinnt das Wort Zielpublikum also durchaus neue Bedeutung: erstmals erleben hier jugendliche heimische Kinobesucher, auf die der Film buchstäblich «abzielt», ihre gefährdete Altersgruppe auf der Leinwand authentisch dargestellt und in einem ihnen bekannten, genau verorteten Milieu.

Diese vor einem filmökonomischen Hintergrund zu betrachtende und kühl anmutende Rechnung geht durchaus auf: Im Frühjahr 2006 kam es zur Spaltung im österreichischen Produzentenverband, als fünf führende Grossproduktionsfirmen ihren Austritt bekannt gaben, um in einer verstärkten kommerziellen Ausrichtung zukünftigen Fokus auf populäre, aber qualitativ wertvolle Produktionen zu richten. Unter diesem Aspekt erscheint IN 3 TAGEN BIST DU TOT als Prototyp und Versuch, ein erprobtes Erfolgsrezept in neuem Rahmen ökonomisch und künstlerisch nutzbar zu machen – und als Beweis, dass achtbares Genrekino aus Österreich wohl möglich ist.

Denn nicht nur aufgrund der gezielten Verwendung lokaler Charakteristika gelingt es Prochaska durchaus, einen eigenen Stil zu kreieren: So bildet etwa das wiederholte (und wörtlich zu verstehende) Auftauchen verschiedener Formen von Wasser – vom Gartenschlauch und der Autowaschanlage bis zum alles dominierenden Bergsee – eine lose Indizienkette, die auf des Rätsels Lösung verweist, während die Inszenierung klugerweise auf jedwede Form von Selbstironie verzichtet. Denn IN 3 TAGEN BIST DU TOT ist ein Film, der sich selbst und seine Aufgabe blutig ernst nimmt.

Michael Pekler

R: Andreas Prochaska; B: Thomas Baum, A. Prochaska; K: David Slama; S: Karin Hartusch; A: Claus Rudolf Amler; Ko: Max Wohlkönig; M: Matthias Weber. D (R): Sabrina Reiter (Nina), Julia Rosa Stöckl (Mona), Michael Steinocher (Clemens), Laurence Rupp (Martin), Nadja Vogel (Alex). P: Allegro Filmproduktion; Helmut Grasser. Österreich 2006. Farbe, 97 Min. CH-V: Frenetic Films, Zürich; D-V: Delphi Filmverleih, Berlin; Ö-V: Filmladen, Wien

